

durchgeführt, die dem gründlichen Studium, der Verarbeitung und Anwendung der Beschlüsse der 3. Tagung des Zentralkomitees, der Rede des Genossen Walter Ulbricht vor der 4. Tagung der Volkskammer und der Materialien der zentralen Seminare von Berlin und Brandenburg diene. Einzelne Sekretariatsmitglieder hatten sich auf Problemdiskussionen vorzubereiten, so zum Beispiel zu Fragen der perspektivischen Entwicklung des Kreises und zu den Hauptaufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1968, zum Stand der Vorbereitung für die perspektivische Planung der politisch-ideologischen Arbeit im Kreis u. a.

Nach diesem gründlichen Studium der Beschlüsse des Zentralkomitees, nach einer Analyse des Standes der eigenen Arbeit und nach umfassender Diskussion über die Anforderungen an die Kreisleitung wurden die Hauptaufgaben für den Arbeitsplan des 1. Halbjahres 1968 und die Grundzüge des Wahlführungsplanes mit genauer Verantwortlichkeit festgelegt. Das ist zugleich die Voraussetzung für eine qualifizierte Anleitung der Grundorganisationen.

Zur Kollektivität gehört, daß das Kollektiv Vorstellungen über die Führungstätigkeit für eine längere Zeit haben und sich moderner Methoden der Führung bedienen muß. Die Genossen kamen demzufolge zu der Schlußfolgerung, daß sich durch Arbeitsplanung für einen größeren Zeitraum als bisher Kollektivität und persönliche Verantwortung besser entwickeln können.

## Kollektivität nicht nur im Führungsgremium

Die Genossen sind bemüht, sich auf die Erfahrungen der ganzen Kreisparteiorganisation und

vieler Werktätiger zu stützen. Als zur Kollektivität der Leitung gehörend, betrachten die Genossen:

Erstens: regelmäßige Kreisleitungssitzungen und Mitgliederversammlungen in den Grundorganisationen; auf hohem Niveau stehende Entscheidungsvorbereitung und Durchführung der Beschlüsse durch alle Mitglieder der gewählten Leitung;

zweitens: wissenschaftliche Entscheidungsvorbereitung durch Einbeziehung von Spezialisten, Wissenschaftlern und Experten;

drittens: das Erfassen und Nutzbarmachen des reichen Erfahrungsschatzes des großen Kollektivs der Mitglieder und Kandidaten der Kreisparteiorganisation und ihre aktive Einbeziehung in die Verwirklichung der Parteibeschlüsse;

viertens: die Beratung wichtiger Fragen mit den Arbeitern, ja der ganzen Bevölkerung des Kreises; das Beachten und Verarbeiten ihrer Hinweise und Vorschläge und die Förderung ihrer Initiative auf allen Gebieten; das regelmäßige Auftreten der leitenden Funktionäre vor den Werktätigen.

Es gibt bei der Kreisleitung Arbeitsgruppen, die die gewählte Leitung unterstützen. So studiert zum Beispiel eine Arbeitsgruppe die Probleme, die sich aus der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung im Kreis ergeben. Andere Arbeitsgruppen wurden mit Studienaufträgen zur Agra 1967 bzw. zur Ratio 67 delegiert. Sie studierten auf den Ausstellungen die neuesten Erkenntnisse und die Erfahrungen der Besten und unterbreiteten danach, ausgehend vom gegenwärtigen Stand, Vorstellungen für die Entwicklung des Kreises. Derartige Arbeitsgruppen haben keinesfalls die Aufgabe, den staatlichen Organen Arbeit und Verantwortung

mm m \* WSMsm

werden systematisch auf die Arbeiterfestspiele vorbereitet. Außerordentlich fruchtbar wirkt sich die Zusammenarbeit mit Berufskünstlern aus. Doch die Arbeitsgruppe stieß auch auf Mängel in der Führungstätigkeit. So erfolgte seit Jahren keine Einschätzung der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens des Betriebes durch die Werkleitung. Die Leitungen wußten nicht, wieviel Brigadetagebücher geführt werden. Instrukтив sind deshalb die Schlußfolgerungen, die die Arbeitsgruppe gezogen hat.

Der Betriebsparteiorganisation wird empfohlen:

In der Führungstätigkeit noch zielstrebig das geistig-kulturelle Leben im Betrieb zu entwickeln und in allen Arbeitsmaterialien die Verantwortung der Partei und die Komplexität von Ökonomie, Politik und Kultur sichtbar zu machen.

Ein Leitungsmitglied speziell für die Probleme der Kulturpolitik zu befähigen.

Bildungsstätte, Betriebszeitung und Betriebsfunk sollen verstärkt

auf die Hebung des Kultur-niveaus Einfluß nehmen und die Mitglieder der Partei zu Schrittmachern auf diesem Gebiet entwickeln helfen. Die Erfahrungen der Besten in den Schrittmacherbrigaden sollen kontinuierlich verallgemeinert werden.

Der Betriebsgewerkschaftsleitung wird empfohlen:

Alle Dokumente so zu sichten, daß die kulturellen Aufgaben auch auf ihre Realisierung hin eingeschätzt werden. Dementsprechend müssen die Aufgaben